

Die Kandidaten



1 | Mario Döweling
41 Jahre aus Ulrichstein
Studienrat



2 | André Tonigold
43 Jahre aus Lauterbach
Dipl.-Volkswirt



3 | Gudrun Stumpf
64 Jahre aus Kirtorf
Hauswirtschaftslehrerin



4 | Leopold Bach
33 Jahre aus Kirtorf
Bürgermeister, Kirtorf



5 | Michael Riedner
66 Jahre aus Schotten
Journalist /Autor



6 | Amelie Kreuter
19 Jahre aus Alsfeld
Studentin



7 | Jürgen Laurinat
43 Jahre aus Schlitz
Selbstständig



8 | Stephan Ringmaier
44 Jahre aus Schotten
Niederlassungsleiter



9 | Markus Göltenboth
54 Jahre aus Lauterbach
Professor, Lauterbach



10 | Sophie Kreuter
22 J. aus Homberg (Ohm)
Studentin



11 | Patrick ten Elsen
38 Jahre aus Mücke
Key Account Manager



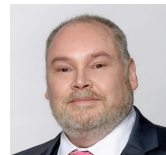
12 | Mathias Krist
55 Jahre aus Antriftal
Angestellter



13 | Dr. Katja Landgraf
39 Jahre aus Schlitz
Geschäftsführung einer
Unternehmensberatung



14 | Jannis Schneider
22 Jahre aus Herbstein
Student



15 | Oliver Kraft
46 Jahre aus Freiensteinau
Angestellter

Weitere Listenplätze

16 Manuel Günzel, 28 Jahre aus Feldatal,
Selbstständig/Mediengestalter

17 Daniel Pöhlend-Block, 45 Jahre aus Mücke,
Beamter

18 Diana Rühl-Köhler, 37 Jahre aus Alsfeld,
Ergotherapeutin

19 Jan Andre Krätschmer, 41 Jahre aus Kirtorf,
Polizeibeamter

20 Florian Brummer, 32 J. aus Wartenberg,
Kaufmann für Versicherung und Finanzen

21 Felix Nies, 20 Jahre aus Herbstein,
Auszubildender IT-Systemelektroniker

22 Maximilian Müller, 24 J. aus Lauterbach,
Bankkaufmann

23 Gianluca Hoffmann, 19 J. aus Lautertal,
Auszubildender

24 Daniel Braun, 41 Jahre aus Schlitz,
Lektor und Übersetzer

25 Gernot Müller, 55 Jahre aus Lauterbach,
Kaufmann

26 Cedric Behnisch, 19 Jahre aus Mücke,
Schüler

27 Ottmar Herget, 63 Jahre aus Schotten,
Elektro- Inst. Meister

28 Timo Thäle, 45 Jahre aus Schotten,
Monteur

29 Rolf Peter Stein, 57 Jahre aus Alsfeld,
Diplom Informatiker (FH)

30 Till Hartmann, 23 Jahre aus Lauterbach,
Student

31 Ann-Katrin Döweling, 33 J. aus Ulrichstein,
Fitnessökonomin

32 Alexander Graulich, 81 J. aus Lauterbach,
Rentner

33 Ronald Reinhardt, 60 Jahre aus Schotten,
Industriekaufmann

34 Dirk Schäfer, 47 Jahre aus Schlitz,
Technischer Angestellter

35 Florian Schneider, 29 J. aus Homberg (Ohm),
Lehrer

36 Henry Martin, 56 Jahre aus Ulrichstein,
Unternehmer

37 Michaela Althaus, 61 Jahre aus Schlitz,
Steuerberaterin

38 Ralf Zschieschank, 51 Jahre aus Grebenhain,
Rechtsanwalt

39 Moritz Schönhals, 21 Jahre aus Herbstein,
Soldat

40 Wilfried Müller, 59 Jahre aus Grebenhain,
Busfahrer

41 Christian Konle, 52 aus Lauterbach,
Speditionskaufmann

42 Dr. Rüdiger Holzapfel, 66 Jahre aus Schlitz,
Arzt

43 Volker Christe, 67 Jahre aus Lauterbach,
Rechtsanwalt

44 Kurt Metzendorf, 68 Jahre aus Lauterbach,
Dipl. Ing.

45 Franz Graulich, 83 Jahre aus Wartenberg,
Rentner

46 Hans-Joachim Diezemann, 70 aus Lauterbach
Steuerberater

47 Rudolf Schäfer, 70 Jahre aus Grebenhain,
Rentner

48 Walter Althaus, 69 Jahre aus Schlitz,
Rentner

49 Ute Zschieschank, 50 J. aus Grebenhain,
Steuerfachangestellte

50 Walter Harres, 83 Jahre aus Lauterbach,
Rentner

51 Dr. Bernd Stumpf, 66 Jahre aus Kirtorf,
Landwirt

52 Hanns Michael Diening, 79 J. aus Homberg
Pensionär



**Am 14.03.2021
FDP wählen!**

Was wirklich zählt.



Mitglied werden!
fdp-hessen.de/mitglied-werden



facebook.com/FDPVogelsbergkreis



fdp-vogelsberg.de



instagram/fdpvogelsberg

**Freie
Demokraten**

Kreisverband
Vogelsberg **FDP**

Bildung

Mobilität

Digitalisierung

Was wirklich zählt im Vogelsberg.

„Schulen digitaler machen“

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Bildung. Von der Kita bis zur Hochschule müssen junge Menschen dazu befähigt werden, selbstbestimmt leben zu können. Bildung bedeutet, die Möglichkeit zu haben, sein Leben frei und nach eigenen Vorstellungen zu gestalten.

In der Corona-Krise zeigt sich, dass vielfach der Gesundheitsschutz gegen das Recht auf Bildung und die Chancengerechtigkeit abgewogen werden muss. Wir Freie Demokraten sind der Auffassung, dass neben der Wahrung des Gesundheitsschutzes auch das Recht auf Bildung höchste Priorität haben muss. Die Corona-Krise darf nicht zur Bildungskrise werden.

Wir Freie Demokraten fordern, dass der Bund, das Land und die Kommunen bei der Erhöhung der Betreuungskapazitäten eng zusammenarbeiten. So unterstützen wir die Kleinsten in unserer Gesellschaft mit hochwer-

Freie Demokraten

Landesverband Vogelsberg FDP

André Tonigold

Mario Döweling

Gudrun Stumpf

Schulen digitaler machen

Was wirklich zählt im Vogelsberg.



tigen Bildungs- und Betreuungsangeboten und zugleich die Familien, die ihren Alltag flexibler gestalten können. Familien sollten genau das Betreuungsangebot wählen können, welches sie wollen und brauchen. Hierzu gehört auch der Einsatz von Tagesmüttern und -Vätern.

Um leistungsfähige Schulbildung langfristig sicherstellen zu können, braucht es moderne Ausstattung in angemessenen Räumlichkeiten. Bei anstehenden Schulsanierungen geht es nicht nur um die Beseitigung von baulichen Mängeln. Auch der fortschreitende Ausbau der Ganztagsbetreuung, eine zunehmend inklusive Betreuung, die digitale Ausstattung und offene Lehr- und Lernarrangements müssen räumlich berücksichtigt werden.

Alle Schulen müssen an eine Lehr- und Lernplattform angeschlossen sein. Dabei können die Schulen aus einem Angebot von datenschutzkonformen Plattformen wählen, solange diese die Mindeststandards des hessischen Schulportals erfüllen. Die Ausstattung mit Lehr- und Lernplattformen sichert den Unterricht auf Distanz unter anderem durch Live-Unterricht per Videokonferenz und die Bereitstellung von Feedbackkanälen. Um mit Lehr- und Lernplattformen angemessen arbeiten zu können, braucht es ausreichend Schulungs- und Fortbildungsangebote für Lehrkräfte und weiteres schulisches Personal.

Die Digitalisierung im Bildungsbereich ist auch für die berufliche Ausbildung junger Menschen ein unverzichtbarer Bestandteil. Für die bessere Suche nach Ausbildungsplätzen sollten digitale Ausbildungsmessen mit den IHKs und HWKs erarbeitet und durchgeführt werden. Das gleiche gilt für den Bereich des lebenslangen Lernens, für den digitale Angebote zukünftig mehr genutzt werden sollten. Auch zur Weiterbildung Berufstätiger sollten öffentliche Anbieter (beispielsweise Hochschulen) digitale Angebote bereitstellen, die im Home-Office genutzt werden können, bis hier streichen und

neu einfügen.

Selbstverständlich gehört für uns auch eine Grundschule pro Gemeinde zur Bildungsregion Vogelsberg, ebenso wie unsere Berufsschulzentren in Alsfeld und Lauterbach, die dringend einer weiteren Aufwertung durch das Land Hessen bedürfen. Hier sind auch die Standards bei den Klassengrößen flexibler anzuwenden, um das Angebot bei uns im ländlichen Raum zu erhalten. Ebenso wichtig sind unsere Gymnasien in Alsfeld und Lauterbach und unsere Gesamtschulzentren im Umland. Hier wollen wir dafür sorgen, dass unseren Schülerinnen und Schülern immer eine bestens ausgestattete Lernumgebung zur Verfügung steht. Dazu gehört auch die digitale Ausstattung der Schulen mit Glasfaseranschluss, W-LAN, digitalen Netzwerken wie IServ, festen und mobilen Endgeräten und digitaler Präsentationssoftware. Hier ist mehr Mut und kreative Ideenfindung gefragt, um unsere Schulen voran zu bringen. Bei allen technischen Hilfsmitteln stehen für uns jedoch auch immer die Lehrerinnen und Lehrer im

Freie Demokraten

Landesverband Vogelsberg FDP

Markus Göltzenboth

Jürgen Laurinat

Sophie Kreuter

Per App auf's Amt

Was wirklich zählt im Vogelsberg.



Mittelpunkt des Lerngeschehens. Sie verdienen die beste Unterstützung von uns allen und den Freiraum, ihren Lehrauftrag bestmöglich zu erfüllen.

„Per App auf's Amt“

Wir Freie Demokraten sehen die öffentliche Verwaltung als Partner und Dienstleister der Bürgerinnen und Bürger in unseren Städten und Gemeinden, die den Menschen das Leben leichter macht. Eine moderne, leistungsfähige und bürgernahe Verwaltung behandelt die Bürgerinnen und Bürger nicht als Bittsteller, sondern unterstützt und gibt Hilfestellung für die Anliegen der Menschen. Sie ist überall und zu jeder Zeit digital, aber genauso selbstverständlich weiterhin persönlich erreichbar.

Wir wollen die Digitalisierung der Verwaltung auf allen Ebenen weiter vorantreiben. Das Ziel ist es, eine Vorreiterrolle in Hessen einzunehmen und sämtliche Behördengänge digital, das heißt sowohl mobil per App als auch über Internet-Browser, zu ermöglichen. Dadurch sollen behördliche Abläufe schneller, einfacher und effizienter werden, die Qualität der Serviceleistungen für die Bürger umfassend steigen und Kosten reduziert werden.

„Landkreis digital #new-normal“

Digitalisierung hat Auswirkungen auf immer mehr Lebensbereiche und verändert den Alltag jedes Einzelnen. Im Bereich Wohnen beobachten wir in den hessischen Kommunen seit Jahren ein geteiltes Bild. Während in den Städten erschwinglicher Wohnraum selbst für Gutverdiener knapp wird, haben Eigentümer auf dem Land mit fallenden Preisen zu kämpfen. In einer Zeit, in der die Internetanbindung

wichtiger wird als der Autobahnanschluss, wird der Glasfaseranschluss im ländlichen Raum dringender als zuvor. Der Ausbau digitaler Autobahnen, wie das Glasfaser- und Mobilfunknetz, muss weiter beschleunigt werden. Für den Glasfaserausbau setzen wir auf bürokratiearme Gigabit-Voucher, die von Haushalten und Unternehmen für einen schnellen Anschluss eingesetzt werden können. So kommt die Förderung dort an, wo Bedarf ist. Ein Ausbau zu einem schnellen Mobilfunknetz muss als Grundlage für eine moderne Landwirtschaft (Smart Farming) und zukünftiger autonomen Mobilität gesehen werden. Hierzu müssen neben der Technologie auch entsprechende Fortbildungen angeboten werden.

Die bestehende Pandemie zeigt deutlich, dass durch die unzureichende Digitalisierung unsere Kommunen in ihrer Aufgabenerbringung nicht vollumfänglich handlungsfähig sind. Eine Vernetzung unserer Gemeinden mit dem Landkreis – Smart Region – soll dies ändern. Die Digitalisierung des Kreises ist weder Spielerei noch Luxus, sondern ein wichtiger Baustein im Pflichtprogramm für den gesamten öffentlichen Sektor. Die Teilhabe und Lebensqualität der Bürger würden erhöht.

„Mobilität zukunftsfähig machen“

Unser Ziel ist es, in den Kommunen vielseitige und gleichberechtigte Mobilitätsformen für die Zukunft zu gestalten. Im Mittelpunkt steht dabei die Entscheidungs- und Barrierefreiheit der Menschen.

Wir setzen auf intelligente Verkehrssteuerung statt Fahrverbote. Hierbei streben wir ein Miteinander von Fußgängerverkehr, Radverkehr, motorisiertem und elektro- und wasserstoffbetriebenem Individualverkehr und öffentlichem Nahverkehr an.

Freie Demokraten

Landesverband Vogelsberg FDP

Michael Riedner

Leopold Bach

Amelie Kreuter

Mobilität zukunftsfähig machen

Was wirklich zählt im Vogelsberg.



Die Infrastruktur im ländlichen Raum muss hierzu erhalten und verbessert werden. Konzepte für den öffentlichen Raum müssen überdacht werden.

Um die Attraktivität der touristischen Ziele zu stärken, zählt hier auch die Bereitstellung von ausreichend Parkmöglichkeiten. Darüber hinaus sind auch ganz neue Ideen wie zum Beispiel eine Seilbahn auf den Hoherodskopf als Alternativen zu prüfen. Ebenso kommt der Vernetzung von Mobilität im Rahmen der Digitalisierung eine zentrale Bedeutung zu, hier ist vieles denkbar, nicht nur das Fahrangebot per App.

„Dem Landleben mehr Leben geben“

Eine starke und dynamische Kultur- und Kreativwirtschaft ist für die hessischen Kommunen insbesondere für den ländlichen Raum von besonderer Bedeutung. Zugleich leidet die Kultur- und Kreativitätswirtschaft besonders

unter den Einschränkungen der Corona-Krise. Wir Freie Demokraten fordern, die Kultur- und Kreativwirtschaft als wichtigen Teil der Gesellschaft anzuerkennen und zu unterstützen. Eine wichtige Rolle bei uns im Vogelsberg spielt das Vereinsleben mit seinem ausgeprägten ehrenamtlichen Engagement. Als wichtiger Pfeiler von Kultur- und Bildungsinitiativen muss ein Engagement in diesem Bereich wertgeschätzt und finanziell wie ideell unterstützt werden.

„Naturnutzung und Naturschutz vereinen“

Wir stehen für die Förderung von Bildung und Öffentlichkeitsarbeit für die Bereiche Umwelt-, Tier- und Klimaschutz auf kommunaler Ebene - als zentrale Schlüsselforderungen für einen nachhaltig lebenswerten Vogelsberg. Nur wenn Menschen die Möglichkeit haben, Natur und Artenvielfalt ortsnahe zu erleben, werden notwendige Maßnahmen zum Schutz der Natur auf breite Akzeptanz stoßen. Für uns Freie Demokraten spielen die Landwirte im Vogelsberg hier eine wichtige Rolle, als Problemlöser, nicht als Verursacher. Wir wollen ein Miteinander von Naturnutzung und Naturschutz. Wir wollen den Menschen in der Region mehr Mitsprache darüber geben, ob es in unserer Kulturlandschaft auch ein Nebeneinander von Naturnutzung und rückkehrenden Tierarten wie Wolf und Biber geben soll. Artenvielfalt darf nicht zu einer Verarmung der Kulturlandschaft und ihrer Nutzungsformen führen.

Weiter wollen wir Sorge dafür tragen, dass unser Grundwasservorkommen schonend bewirtschaftet wird und sauber bleibt. Wir setzen uns darüber hinaus für Nassbiotope sowie intakte Gewässer und Grundwasserwälder ein, weil sie für die kommunale Wasserversorgung, unsere Gesundheit und die Artenvielfalt von Bedeutung sind.

„Verantwortungsvolles Wirtschaften“

Für uns Freie Demokraten ist von besonderer Bedeutung, dass die Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit der Städte und Gemeinden erhalten bleibt. Dies gilt gerade in Krisenzeiten wie jetzt in Anbetracht der Herausforderungen durch das Corona-Virus und der daraus unter anderem resultierenden Einnahmeverluste für die Städte und Gemeinden. Unsere Kommunen sind in der Regel die ersten Anlaufstellen für die Bürgerinnen und Bürger; hier haben die Handlungsfähigkeit und die Funktionsfähigkeit der öffentlichen Verwaltungen eine ganz besondere Bedeutung für das Vertrauen in staatliche Institutionen.

Wir Freien Demokraten wollen langfristig die kommunale Selbstverwaltung erhalten und stärken und nicht schwächen. Dazu bedarf es einer langfristig ausreichenden Finanzausstattung der Städte und Gemeinden. Wir Freie Demokraten stehen auch vor Ort für eine Politik, die rechnen kann. „Erst denken, dann ausgeben“, ist unser Motto. Nur wenn wir auch auf Ebene der Städte und Gemeinden sparsam wirtschaften, schaffen wir es, nicht noch weitere Schuldenberge aufzutürmen, sondern bestehende Berge abzubauen. Das schulden wir auch unseren Kindern und Enkelkindern.

Wir denken in Generationen, nicht in Amtsperioden. Mit Ihren Steuern und Gebühren wollen wir sparsam umgehen – deshalb sprechen wir uns auch klar gegen Steuererhöhungen aus.

Kommunale Kassen brauchen kluge Rechner. Dafür stehen wir bereit. Dafür wollen wir schlanke und effiziente Verwaltungen, die nur dort tätig werden, wo es für unsere Bürger einen echten Mehrwert ergibt.